

Schweizer deutsch

Qualität der Vokale wird verändert:

- Die kurzen Vokale werden geschlossener realisiert, z. B.: **Held** [e].
- In den Wörtern mit [ie, ue, lie] werden beide Vokale gesprochen, z. B.: **Marie, lieb, Hueber, süess.**
- Die Diphthonge [ei, eu, au] spricht man wie lange Monophthonge aus, z. B.: **mein- min, Haus- hus, deutsch- dutsch.**

Die Lenes [b d g] verlieren ihre Stimmhaftigkeit:

- vor Vokal, z. B.: **Beruf** [p],
- vor stimmlosen Konsonanten, z. B.: **sagt** [k],
- auslautend, z. B.: **wird** [t].

- Die verdoppelte Konsonanten sind meistens lang: **hatte, Kasse, hoffen.**
- Der Konsonant [v] wird in vielen Fremdwörtern [f] realisiert, z. B.: **Klavier, November, Evangelium.**
- [sp, st] im Wortinlaut werden wie [schp, scht] ausgesprochen: **Gast [gascht], hast [hascht].**
- In den Wörtern wie **Chemie, Chirurg, China** sind zwei Varianten möglich, d. h. [k] und [sch].

- Das Suffix -ig wird wie [ik] ausgesprochen:
fleißig, König.
- Fortes [p t k] werden **unbehaucht** artikuliert.
- Die Lenes [b d g] und [s] sind stimmlos (diese Merkmale werden realisiert, wenn das betreffende Wort im Satz betont ist).

Intonation

- Die Tonhöhenvariation ist **variationsreich**. häufig sind die Melodiebewegungen im Bereich der betonten Silbe (spezifische Gleitöne) und ausgeprägte Melodiebewegungen.
- - Das Sprechtempo ist **langsamer** als das der deutschen Sprecher.

- Die Pausen sind häufig und lang.

Von schweizerdeutschen Sprechern werden **mehr** satzinterne Pausen realisiert als von deutschen Sprechern. **Steigende** Melodiebewegung im Bereich der Pausengestaltung.

- mehr Melodiebewegungen pro Hauptakzente. Zwischen den betonten und unbetonten Silben besteht ein großer quantitativer Unterschied (Dehnung betonter und Kürzung und Reduktion unbetonter Silben).

- Das Melodieintervall ist größer.
- Tonhöhenvariation und Gliederung:
 - mehr Tonhöhenvariationen.
 - neben fallenden auch steigende oder gleichbleibende Melodielinien.

- Realisierung der betonten Silben durch Modifikationen der Stimmtonhöhe. Betonte Silben werden häufiger mit steigender Melodie realisiert.
- Realisierung tiefer Akzentsilben am häufigsten.

- Im Bereich der betonten Silbe wird ein deutlich größerer Umfang realisiert.
häufig ein fallend-steigender Verlauf.
- Abfall der Tonhöhe auf der letzten betonten Silbe im Satz,
die Tonhöhe im Anschluss fällt weiter oder steigt auf einer postbetonten Silbe erneut an.